

Wunder-Hunde

Das Geheimnis ihrer Supernasen

Sie spüren Menschen in kilometerweiter Entfernung auf, haben den Riecher für Drogen, Bargeld, Blutzuckerabfall – und erschnüffeln jetzt sogar Corona! BILD der FRAU stellt Supernasen vor. Und Experte Udo Gansloßer (64) erklärt, wie die Vierbeiner das alles schaffen

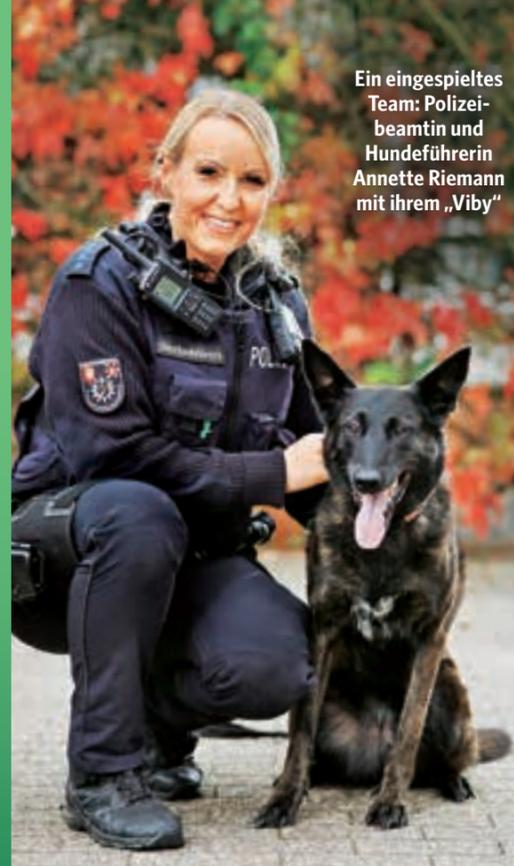


Das K-9-Team: Alexandra Grunow (l.) und Rovena Langkau mit „Kojak“ im Einsatz

„Kojak“ (8) ... fahndet nach Vermissten

■ Ganz Deutschland verfolgte den Fall des verschwundenen Familienvaters Tim aus Berlin, der vergangene Woche tot aufgefunden wurde. „Kojak“ (Spitzname: Knödel) ist der Hund, der mit nach ihm suchte – und auch zwei Spuren fand. Der Bluthund ist als Personensuchhund einer der besten seiner Art. Alexandra Grunow (49), Inhaberin des K9-Such-

hundezentrums und GOLDENE BILD der FRAU-Preisträgerin 2011: „Auf Rhodos hat er die Spur eines Deutschen über sieben Kilometer verfolgt, in Österreich nach sechs Tagen eine vermisste Frau lokalisiert.“ Auch im Fall der vermissten Rebecca (16) wurde er geholt. „Kojak“ kann auch Wochen alte Spuren verfolgen. www.suchhundezentrum.de



Ein eingespieltes Team: Polizei-beamtin und Hundeführerin Annette Riemann mit ihrem „Viby“

„Viby“ (9) ... erschnüffelt Drogen

■ „Viby“ ist von „Beruf“ Rauschgift- und Bargeldspürhund, findet Schwarzgeld, weil er auf den Geruch der Tinte konditioniert ist. „Dann legt er sich hin, bleibt mit der Nase am Fund.“ Marihuana, Heroin und andere Drogen enttarnt er in Sekunden. Annette Riemann (40), Polizei-beamtin aus Bad Oldesloe: „Einmal durchsuchten wir ein Objekt. ‚Viby‘ zog in die Küche, legte sich mit der Nase zur Wand in einen Schrank.“ Der Holländische Schäferhund ließ nicht locker, bis die Beamten den Schrank abrückten – und sechs Kilopakete Marihuana fanden.



„Flóki“ (3) ... riecht Blutzuckerabfall

■ Früher wurde es für Diabetikerin Svenja Nölke aus Bremen oft brenzlich. „Wenn ich bei der Arbeit zu essen vergaß, bekam ich vor Unterzuckerung Schweißausbrüche oder Krampfanfälle.“ Seit „Flóki“ da ist, passiert das nicht mehr. Wenn Svenjas Blutzucker gefährlich sinkt, wittert der Labrador es, stupst sie an, holt Apfelsaft oder Süßes. Die 44-Jährige hat „Flóki“ mit Hundezüchterin Michaela Ristau selbst zum Diabetesanzeigehund ausgebildet. Wie? „Bei Unterzuckerung nahm ich mit Wattetabs Duftproben an Bauch oder Nacken, verschloss sie im Zipperbeutel und trainierte später damit.“ Fast täglich schlägt der Rüde an – beste Hilfe. Infos: www.diabetesanzeigehund.de



Für seine Hilfe wird „Flóki“ gern mit der Leberwursttube belohnt

„Max“ (4) ... spürt verirrte Bergtouristen auf

■ Letzten Winter hatte er die letzte Prüfung. Seitdem ist Schäferhund „Max“ als Bergwachtretungshund im Einsatz. Werden Wanderer oder Skifahrer vermisst, rückt er mit Hundeführer Andreas Schütz (36) aus. Wie zeigt „Max“ an, wenn er eine Spur hat? „Im Sommer rennt er zu mir, setzt sich hin, kläfft, rennt wieder los, als wolle er mir was zeigen. Im

Winter gräbt er los, wir folgen dann mit Schaufeln.“ Einmal fand „Max“ einen Toten. Jetzt im Herbst sucht er aber hauptsächlich Vermisste – viele Wanderer rechnen noch nicht mit Glätte, der frühen Dunkelheit. „Er ist dann immer ganz aufgeregt, aber superzuverlässig.“ Gibt's bei Fund ein Leckerli? Andi lacht. „Eher 'ne Beißwurst. Die mag er mehr.“



Bei einer Schneelawine bleiben „Max“ nur wenige Minuten, bevor ein Opfer erfriert

Hunde haben 150 bis 500 Millionen
Riechzellen – Menschen nur 5 Millionen

Das Riechvermögen
des Hundes reicht bis
weit unter die Erde:
acht Meter und tiefer

Menschen haben 500
Geruchsrezeptor-Typen
– Hunde bis 1200;
sie erschnüffeln auch
Emotionen wie Trauer,
Angst oder Wut

Schnüffelt der
Hund, atmet
er 300-mal
pro Minute,
wir nur
30- bis 60-mal

Die Fläche der Hunde-Riechschleimhaut ist
10-mal so groß wie die des Menschen

Zum Weiterlesen:
„Hunde-Forschung aktuell“
von Udo Gansloßer und
BILD der FRAU-Expertin
Kate Kitchenham
(Kosmos, 45 Euro)

Fotos: Sybille Schneider (2), Henning Scheiffen (2), Andrea Schick-Zech, Shutterstock, Imago Images, dpa, privat (4)

„Djaka“ (4) ... kann Corona wittern

■ An der Tierärztlichen Hochschule Hannover läuft mit Bundeswehr und zwei Unikliniken ein Corona-Spürhund-Forschungsprojekt. Beagle „Djaka“ ist dort Azubi. Tierärztin und Doktorandin Paula Jendry (26, r.): „Sie trainiert an einer Geruchskonditionierungsmaschine mit sieben Löchern, die Software wählt aus, wo die Positivprobe präsentiert wird.“ Dort verweilt „Djaka“ dann. „Als Belohnung piept die Maschine, Futter fällt raus.“ Wie Corona riecht? „Das Virus ändert den Zellstoffwechsel – das riecht der Hund.“ Später könnte „Djaka“ wie in Helsinki oder Dubai etwa am Flughafen eingesetzt werden.



„Sydney“ (7) & „Maddox“ (2) ... finden Schimmel im Haus

■ Als die Tür aufgeht, gibt es für die Rüden kein Halten. Sie stürzen zur Wand, schnuppern, gucken drauf, stupsen sie an. Der Fall ist klar: Darin sitzt Schimmel. Hundetrainerin Birgit Kolek bekam ihre Supernasen mit acht Wochen, bildete sie selbst aus – mit Schimmelpilzproben vom Labor. Als Schimmelpilz-Spürhund-Führerin wird sie für Analysen von Wohnungen, Büros oder Kitas gebucht – wenn Bewohner etwa öfter Atemprobleme haben. Zwei bis drei Einsätze hat sie pro Woche (ab 300 Euro). „Die Hunde riechen die Stoffwechselprodukte des Schimmelpilzes zuverlässiger als Luftmessungen. Die Trefferquote liegt bei 100 Prozent.“ Infos: www.schimmelpilz-spuehund.de



Birgit Kolek mit „Sydney“ (l.), der dem jungen „Maddox“ oft zeigt, wie's geht